

Führung / Kommunikation

Ralf Güthert, GWG Reutlingen und Sprecher des Beirats „Gütesiegel Meinfoirmieter“: Wir sind Orientierungshilfe am Markt für Wohnungssuchende.

Das Gütesiegel Meinfoirmieter ist erst wenige Wochen alt. Sozial verantwortungsbewusst handelnde Wohnungsunternehmen sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, sich von der profitorientierten Konkurrenz abzugrenzen. Gegründet wurde der Verein von dem Ökonomen Matthias Günther und dem Kommunikationsberater Kay P. Stolp. Ein fünfköpfiger Beirat aus Vertretern von Wohnungsgenossenschaften und kommunalen Wohnungsgesellschaften steht dem Verein beratend zur Seite. Ralf Güthert, Geschäftsführer der GWG Reutlingen, ist Mitglied und Sprecher des Beirats. Im Interview erklärt er die Vorteile des Gütesiegels, warum er eine Sogwirkung erwartet und warum das Siegel keine Konkurrenz zu den bekannten Verbänden der Wohnungswirtschaft darstellt.



Ralf Güthert, Geschäftsführer der GWG Reutlingen, ist Mitglied und Sprecher des Beirats des Gütesiegels Meinfoirmieter. Foto: GWG Reutlingen

Warum haben Sie sich dazu entschieden, im Beirat des Gütesiegels Meinfoirmieter mitzuwirken?

Ralf Güthert: Die GWG Reutlingen bietet den Menschen in unserer Region attraktiven und modernen Wohnraum, den sie sich unabhängig von ihrem Einkommen leisten können. Das ist unser Auftrag als kommunale Wohnungsgesellschaft. Zusammen mit anderen sozial orientierten Wohnungsunternehmen leisten wir damit einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag. Leider stellen wir immer wieder fest, dass dieser Beitrag in der breiten Öffentlichkeit nicht immer gesehen und wertgeschätzt wird. Sozial verantwortlich handelnde Wohnungsunternehmen werden oft mit rein profitorientierten Wohnungsunternehmen gleichgesetzt.

Das Gütesiegel Meinfoirmieter stellt ein gutes Instrument dar, dies zu ändern. Als Geschäftsführer einer der größeren kommunalen Wohnungsgesellschaften begrüße ich diese Offensive. Ich denke, das Gütesiegel

Das Schönste in unserem Norden ist die Kultur!



www.schleswig-holstein.sh

ist ein wichtiger Beitrag gerade in der aktuell angespannten gesellschaftlichen Diskussion um mehr und dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum. Denn das Gütesiegel schafft Klarheit: Es sind hauptsächlich die Wohnungsgenossenschaften und kommunalen Wohnungsgesellschaften, die bezahlbaren und guten Wohnraum bieten, bei denen der Mensch und nicht der Profit im Vordergrund steht.

Wie profitieren Wohnungsunternehmen, aber auch Wohnungssuchende und Mietende Ihrer Ansicht nach vom Gütesiegel?

Ralf Güthert: Es ist ein Aushängeschild, sozusagen ein Prädikat für sozial verantwortungsbewusste Wohnungsunternehmen. Es bietet Wohnungssuchenden Orientierungshilfe, denn sie erkennen auf einen Blick, dass sie hier sicher wohnen können, ohne Angst vor hohen Mieten oder Immobilienspekulation haben zu müssen. Und dass sie bei einem fairen Vermieter viele wohnungsnaher Services erwarten können.

Mietende wiederum haben außerdem die Gewissheit, dass sie dort gut aufgehoben sind. Denn das Gütesiegel wird nach handfesten, nachprüfbar Kriterien vergeben.

Für Wohnungsunternehmen ist der ganz große Vorteil, dass das Gütesiegel Vertrauen schafft: Bei Mieterinnen und Mietern, bei Mitgliedern, Interessenten und natürlich auch in der Öffentlichkeit, bei Kreditgebern und bei politischen Entscheidungsträgern. Letztere sind gerade bei der Vergabe von Grundstücken wichtig. Und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es natürlich auch ein gutes Gefühl, von außen wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden.

Wie wird sich die Wohnungswirtschaft durch das Gütesiegel verändern?

Ralf Güthert: Wenn alles so läuft, wie wir uns das wünschen, wird mit dem Gütesiegel eine Orientierungshilfe am Markt für Wohnungssuchende geschaffen werden. Quasi ein Sozialkompass für Mieterinnen und Mieter, der erkennbar macht, welche Wohnungsunternehmen gemeinwohlorientiert und nachhaltig sind. Sie werden zu einer festen Größe in der gesellschaftlichen Diskussion werden und zu einem Partner von Städten und Kommunen, wenn es um Grundstücke geht. Die Politik sollte erkennen, dass es die fairen Vermieter und Genossenschaften sind, die für bezahlbaren und guten Wohnraum sorgen.

Entscheidend ist, dass durch die positiven Erfahrungen der Wohnungsunternehmen, die sich dem Zertifizierungsprozess unterziehen, viele andere von dem Gütesiegel überzeugt werden und dadurch als Multiplikatoren wirken. Dieser Prozess wird hoffentlich eine Sogwirkung entfalten und auch die Wahrnehmung innerhalb der Politik positiv beeinflussen. Denn je mehr Wohnungsunternehmen positive Erfahrungen mit dem Gütesiegel machen und darüber berichten, umso besser lassen sich auch die Städte und Gemeinden von den Vorteilen überzeugen.

Besteht nicht die Gefahr, dass sich Wohnungsunternehmen, die sich nicht für das Gütesiegel zertifizieren lassen, sich ausgegrenzt fühlen?

Ralf Güthert: Wir laden alle dazu ein, sich zertifizieren zu lassen, um damit für Mietenden, Mietinteressenten oder Investoren eine leichtere Orientierung zu bieten. Wir sagen nicht, dass die anderen Vermieter nicht auch eine gute Wohnungspolitik betreiben.

Wie sehen Sie das Verhältnis zwischen den künftigen Gütesiegel-Inhabern und den wohnungswirtschaftlichen Verbänden?

Ralf Güthert: Als ein Miteinander. Das Gütesiegel stellt eine Ergänzung dar und soll nicht mit den wohnungswirtschaftlichen Verbänden konkurrieren. Ein Verband wie der GdW, der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, muss letztendlich alle Mitgliedsunternehmen vertreten. Es gibt aber schon jetzt innerhalb der Wohnungswirtschaft unterschiedliche Differenzierungen durch Zertifizierungen für Nachhaltigkeit zum Beispiel. Nichts anderes ist das Gütesiegel Meinfairmieter. Das Siegel macht die Produktvielfalt innerhalb der Wohnungswirtschaft deutlich, was auch sinnvoll ist.

Der GdW spricht ja immer davon, dass die sozial orientierten Wohnungsunternehmen einen ganz wichtigen Baustein für die Schaffung von Wohnraum darstellten. Mit dem Gütesiegel möchten wir die Verbandslandschaft eigentlich noch bestärken in ihrem Tun.

Herr Güthert, vielen Dank für das Gespräch.

Christine Nagel

Red./GW